

Neunzehntes Kapitel.

Nur selten lassen sich die indianischen Häuptlinge auf längere Zeit durch irgend ein Geheimniß aus ihrem gewöhnlichen Gleichmuth bringen. Als daher der alte Heathcote und die übrigen Gefangenen den Hügel erreichten, sahen sie die beiden Anführer der Wilden in vollkommener Ruhe auf und nieder schreiten, und nichts verrieth, daß noch eben ihre Seelen auf das Lebhafteste bewegt gewesen waren. Annawon, welcher die Gefangenen herbeigeführt hatte, ließ sie sich am Fuße der Ruinen in einer Reihe aufstellen, und erwartete nun in Geduld, daß seine Befehlshaber das Verhör beginnen sollten. Es dauerte nicht lange, so trat Metacom der Gruppe näher und sagte:

„Die Erde ist gut und hat viele bunte Farben, damit sie dem gefalle, aus dessen Hand sie hervorgegangen ist. An einigen Stellen ist sie dunkel, und die Jäger auf ihr sind schwarz; an anderen Orten ist sie weiß, und dort ist das Vaterland der Blauäugigen, wo sie geboren sind und auch sterben müssen, wenn sie nicht den Weg verfehlen wollen, der nach den glücklichen Jagdgründen im Jenseits führt.“

„Thor, elender blinder Thor, der du bist,“ nahm der alte Puritaner eifrig das Wort; „wir sind keine Götzendiener, um uns nach euren Jagdgründen zu sehnen. Wir haben den Herrn in seinem Glanze kennen gelernt, und seinen auserwählten Anbetern sind alle Gegenden gleich. Der Geist kümmert sich nicht um die Scholle, an die er geheset ist. Er kann zu ihm sich erheben von dem Eise des Nordens, wie aus der Gluth des Südens, aus den Tiefen des Oceans, wie aus Feuer, Wald . . .“